

Eis mitgeschoben und dann dort abgelagert, wo infolge wärmerer Witterungseinflüsse das Gletschereis zu schmelzen begann. In dieser Zeit gab es schon Menschen und Tiere. Das Mammut, eine ausgestorbene riesenhafte Elefantenart, war damals auch im Lippetal zu Hause und auf Lünen Stadtgebiet sind an verschiedenen Stellen die Stoßzähne von Mammuts gefunden worden. Sie sind Zeugen aus grauer Vorzeit.

Spuren des damaligen Menschen haben wir noch nicht gefunden, wenn auch nicht gezwiselt werden kann, daß der Mensch damals schon in unserem Gebiet aufzutauchen begann.

Aus der Vorgeschichte des Lippetales

Saben Funde der Tierwelt Aufschluß über die Eiszeit, so gaben und geben gelegentlich heute noch Hirschgeweihhacken und andere Geräte, die bei Ausgrabungen gefunden wurden, Auskunft über die Wandlung unserer Vorfahren von der Form des Lebens durch Fischfang und Jagd zu bestreiten und derjenigen es durch Ackerbau zu fristen. Die Jungsteinzeit (etwa bis 2000 vor der Zeitrechnung) zeigt bereits deutlich, daß der Mensch sich auch immer mehr im Lippetal ansiedelte; der sesshafte Bauernstamm beginnt sich zu bilden. Durchbohrte Arbeitsäxte und Pflugscharen, Gefäßfragmente und Streitäxte liefern hierfür den Beweis. Die indogermanischen Völkerschaften tauchen im Raume Westfalen auf: die bäuerliche Siedlung beginnt!

In der Bronzezeit endlich (etwa 2000 bis 1100 vor unserer Zeitrechnung) wird die Besiedlung immer dichter. Bronzebeile, Lanzenspitzen und Rasiermesser, vereinzelt auch Schmuckgegenstände, die gefunden wurden (das im Aufbau befindliche Lünen Heimatmuseum enthält ebenfalls einige sehenswerte Stücke!) sind Beweisstücke für diese Entwicklung. Immer mehr wird der Mensch der Beherrscher und Gestalter der Landschaft. Er beginnt Geschichte zu machen! Urnenfriedhöfe und Grabhügel werden von ihm angelegt. Kultur beginnt sich zu entfalten.

Lünen zur Zeit der Römer

Von den aus dem Süden nach Norden vorstoßenden Römern erfahren wir zum ersten Male Namen sesshafter germanischer Stämme, die sich zwischen Weser und Rhein niedergelassen hatten. Brukterer, Marsier und Sugambrier wohnten an Sieg, Ruhr, Lippe, Ems und Weser. Das Lippetal bewohnten die Tenkterer. Harte Kämpfe mag es damals um die Siedlungsgebiete gegeben haben und so viel steht auf alle Fälle fest, daß ihnen damals ebenso wenig etwas geschenkt worden ist wie uns Lebenden von heute. Man nimmt an, daß die Germanen etwa 500 vor unserer Zeitrechnung von Norden kommend die Münsterische Bucht erobert haben und in diesen Zeitabschnitt wird auch die Besiedlung des Lippetales durch germanische Stämme fallen. Sie haben damals die Kelten verdrängt und sich in den Besitz der Lippe- und Ruhrlinie gesetzt. Lange erfreuten sie sich ihrer Landnahme nicht, denn als Drusus um 12 v. u. Ztr., von der Nordsee ausgehend, in das heutige Westfalen einbrach und Ems und Lippe aufwärts ziehend, das starke germanische Zentrum angriff, um es Rom zu unterwerfen, entbrannten harte Kämpfe. Sie sind geschichtlich geworden durch jene Schlacht im Teutoburger Wald, die als Varusschlacht nicht nur jedem Westfalen, sondern jedem Deutschen bekannt ist.

Diese bitteren Auseinandersetzungen um die Zeitenwende haben für die Stadt Lünen aber noch eine besondere heimatgeschichtliche Bedeutung. Die auf Veranlassung des verdienten Römerforschers Pfarrer Prein in Oberaden bei Lünen durchgeführten Ausgrabungen (im Jahre 1906 durchgeführt) haben zur Entdeckung eines großen Römerlagers geführt, desgleichen zur Feststellung eines